

Zitat des Tages

„Ich erinnere mich natürlich auch an die großen Birnbäume“

Rosmarie Martin erinnert sich in Kressbronn mit Fotos an ihre Kindheit und Jugend. • SEITE 21

ANZEIGE

MATTHIAS KIRSCHNEREIT

& Kammerorchester des Nationaltheaters Prag

18.10.

19.30 Uhr
Kultur- und Kongresszentrum Weingarten



Tel. 0751.405-232 kulturkreis weingarten

Übrigens

Die Lösung

Nicht, dass wir darüber schrecklich traurig wären, aber alles was mit Bayern zu tun hat, geht zur Zeit den Bach runter. Der Ministerpräsident kriegt bei der Wahl a Watsch'n und die Fußballer vom FCB erleben ihr blaues Wunder. Die Nationalmannschaft zeigt sich seit Russland ganz bayerisch: Niederlagen, wohin man schaut. Kein Wunder bei dem Jogi als Trainer. Der ist zwar Baden-Württemberger, aber in letzter Zeit schaut er so bayerisch drein: sparsam, ratlos wie sein FCB-Trainerkollege Kovac. Oder der Söder, wenn der was von „analysieren, analysieren“ stammelt. Der Probleme Lösung liefert die Mathematik: Minus mal Minus macht Plus. Tauschen wir also. Den bayerischen Politikverlierer gegen den Berliner, und der Jogi tauscht seine Minustruppe gegen die vom Kovac. Und schon ist alles im Lot. (aep)

80-Jähriger übersieht Auto

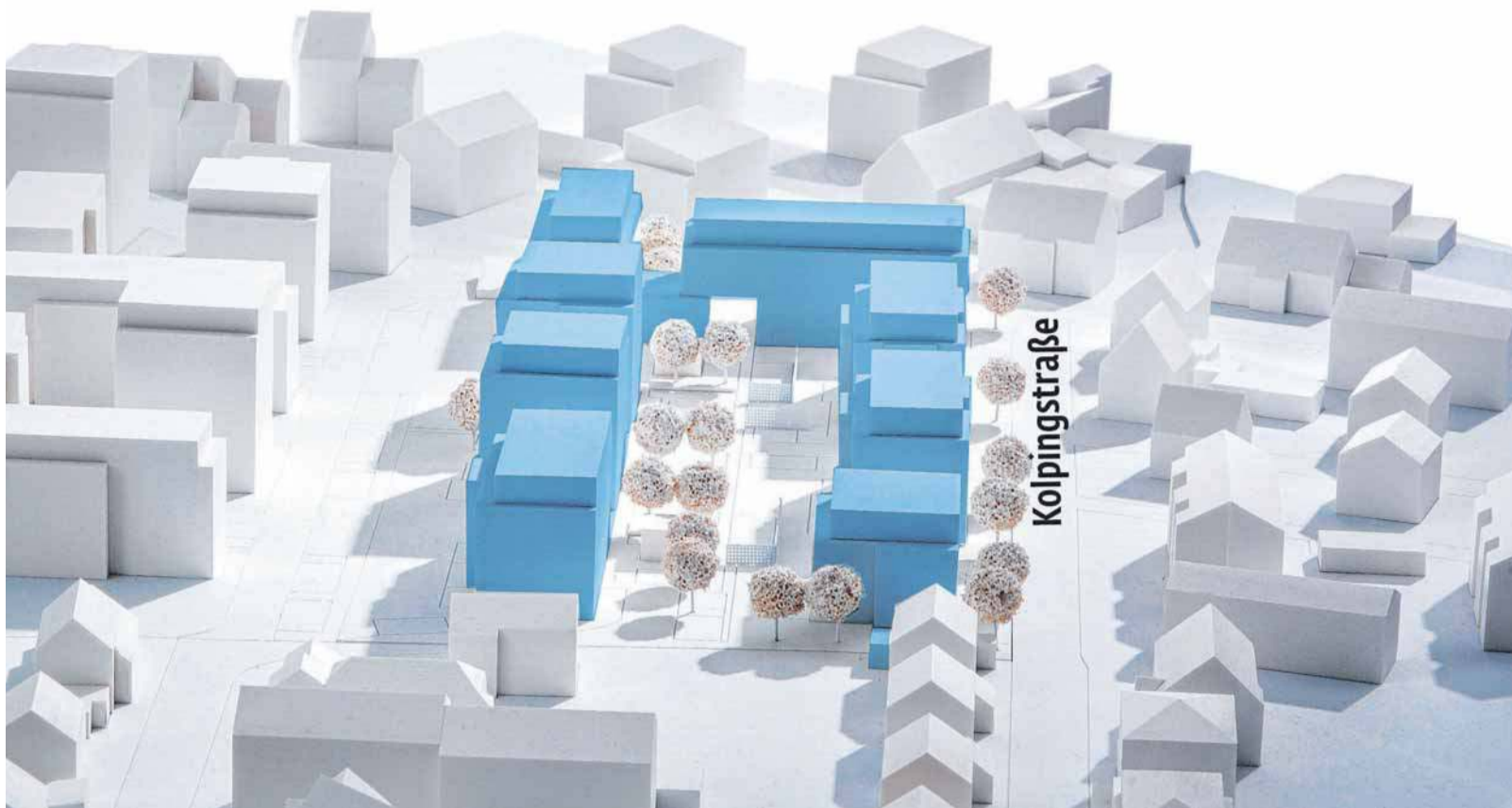
TETTANANG (sz) - Rund 5500 Euro Sachschaden ist bei einem Unfall am Montag gegen 19 Uhr in der Friedhofstraße entstanden. Ein 80-jähriger VW-Fahrer, der auf der Friedhofstraße unterwegs war, hatte an der Kreuzung Tobelackerstraße einen von rechts kommenden 37-jährigen BMW-Fahrer übersehen und stieß mit dem Fahrzeug zusammen.

Musikschule lädt zum Tanztag ein

TETTANANG (sz) - Die Musikschule Tettanang lädt für Samstag, 20. Oktober, von 10 bis 18 Uhr im Pavillon der Musikschule zum Tanztag mit dem Titel „kunterbunt“ ein.

Tanz sei ja schon seit Urzeiten ein wichtiger Bestandteil des Lebens und an diesem Tag begeben sich die Teilnehmer auf die Spuren vieler Tänze aus den verschiedensten Ländern mit bunt gemischten Musikrichtungen, die zum Mitmachen förmlich einladen, heißt es in einer Ankündigung der Schule. Dozentin Eva-Maria Siegmund ist ausgebildete Tanzpädagogin, Rhythmikerin und Physiotherapeutin und war schon mehrfach als Leiterin von Tanzfortbildungen zu Gast an der Musikschule Tettanang.

Die Kosten für diesen Tanztag betragen 25 Euro. Anmeldungen sind über das Sekretariat der Musikschule, Telefon 07542 / 931 60 möglich.



Blick auf einen ersten Entwurf für das neu entstehende Quartier „Ramsbach Ost“. Hinter den blau eingefärbten Gebäuden verläuft die Jahnstraße, die an die Kolpingstraße anschließt. Die weißen Gebäude am linken Bildrand entstehen auf dem ehemaligen Zwisler-Areal. FOTO: BERNER WOHNBAU / SZ

Quartier soll sozialen Charakter haben

80 bis 100 Familienwohnungen sollen zwischen Jahn- und Kolpingstraße entstehen

Von Thilo Bergmann

TETTANANG - An der Jahnstraße in Tettanang sollen 80 bis 100 Wohnungen entstehen – auf dem Gelände des Hopfengartens an der Ecke Kolpingstraße/Jahnstraße. Das Projekt entsteht in direkter Nachbarschaft zu dem ehemaligen Gelände der Firma Zwisler.

Willi Berner von Berner Wohnbau und Immobilien GmbH aus Tettanang brennt für sein Bauprojekt. Seit knapp fünf Jahren bietet der Makler Geschosswohnungsbau an – dies ist das erste Großprojekt, sagt er.

80 bis 100 Wohnungen sollen auf dem Gelände entstehen, wo jetzt noch ein Hopfengarten ist, in direkter Nachbarschaft zu dem Ramsbach-Quartier, das auf dem ehemaligen Zwisler-Areal geplant ist. Der Bebauungsplan für das „Quartier Ost“ ist kürzlich vom Technischen Ausschuss gebilligt worden und geht nun in die Offenlage.

Ob am Ende sieben oder acht Häuser stehen werden, das weiß Berner noch nicht. Während andere Großprojekte in wenigen Monaten errichtet werden, lässt sich Berner Zeit. Denn er will mit den bewährten Handwerkern aus der Region und in bewährtem Tempo arbeiten. Konkret

hofft er auf Baufreigabe im Januar und Baubeginn im Mai/Juni. Dann sollen die einzelnen Gebäude nach und nach errichtet werden, in insgesamt vier Bauabschnitten. In vier bis fünf Jahren etwa die ersten vier Häuser, in bis zu zehn das ganze Quartier. So zumindest der Plan heute.

Viele der Wohnungen sollen Lebensraum für Familien werden. Das bedeutet, dass deren Zuschnitt zum Beispiel viel Platz für Stauraum zulässt und praktisch ist. Auch in den geplanten Küchen, sagt er, wird man mit mehreren Personen genug Platz haben. Rund 115 Quadratmeter können

te eine Vier-Zimmer-Wohnung etwa einmal haben, es soll aber auch kleinere Wohnungen geben. „Familienwohnungen sind meistens keine Kapitalanlage“, sagt er und erklärt, dass er schlicht und einfach den Bedarf an Wohnraum für Familien in Tettanang sehe. Die Autos sollen in vier Tiefgaragen unter den Gebäuden stehen und auf Stellplätzen überirdisch Platz finden. Ein Innenhof mit Spielfläche soll die Gemeinschaft fördern, aber auch Privatsphäre schaffen. Hinzu sollen außerdem noch zwei „robuste“ Gemeinschaftshäuser kommen, in denen zum Beispiel Ge-

burtstage gefeiert werden können, ohne dass die anderen Mieter gestört werden. Auch das sei wichtig für Familien, sagt Berner. Unter anderem damit setzt er soziale Akzente bei dem Vorhaben.

Eine weitere Besonderheit wird das – oder werden die – Gebäude an der Jahnstraße. Hier könnten im letzten Bauabschnitt nach Berners Vorstellung einmal Betriebswohnungen entstehen, in denen zum Beispiel Angehörige von örtlichen Handwerks- oder Industriebetrieben untergebracht werden können, wofür es großen Bedarf gebe.

Beirat braucht Geschäftsordnung

Bereits im Februar hat Willi Berner im Technischen Ausschuss der Stadt das Projekt vorgestellt. Kurz darauf hat sich der Gestaltungsbeirat damit auseinandergesetzt, der Projekte auf ihre städtebaulichen Aspekte prüft und Anmerkungen dazu macht. Im Falle des Projekts waren die Vorschläge laut Willi Berner zum Beispiel das Zusammenrücken der Häuser, die Schaffung unterschiedlich hoher Gebäude oder von weniger sicht-

baren Zufahrten zu den Tiefgaragen. Berner begrüßt die Initiative der Stadt ausdrücklich. Er weist aber daraufhin, dass zu dem späten Zeitpunkt, zu dem der Beirat in das Projekt einbezogen wurde, viel Zeit in die Planung investiert worden sei. Außerdem hätten von Berner bewusst gewählte, konzeptionelle Entscheidungen, wie die Wahl der Freiräume und Lücken, dem Beirat aufgrund der kurzen Zeit nicht erklärt werden können. Die Anmer-

kungen des Beirats habe er deshalb nur zu einem kleinen Teil umsetzen können, wie zum Beispiel bei einzelnen Stellplätzen. Trotz aller Kritik: „Der Beirat hat seinen Job gut gemacht“, sagt Berner. Der Technische Ausschuss hat sich in der Sitzung vergangene Woche ebenfalls mit dem Thema befasst und will dem noch recht jungen Beirat nun eine durchdachte Geschäftsordnung geben, die diese Situationen berücksichtigt. (tbb)

Bürgerbus startet wohl im Dezember

EDV-Verantwortliche und die ehrenamtlichen Fahrer bereiten sich schon jetzt vor

TETTANANG (sz) - Im Sommer hatten die Ortschaftsräte von Kau, Langnau und Tannau sowie der Stadtrat grünes Licht für den Bürgerbus gegeben. Mit der Gründungsversammlung am 19. September hat das Angebot die letzte organisatorische Hürde genommen. Das teilt der Verein Bürgerbus Tettanang in einem Schreiben mit.

Der Bürgerbus „BerTTI“ (Bürger erreichen Tettanang leicht) wird voraussichtlich im Dezember starten und die Ortsteile mit der Kernstadt verbinden. Fahrtwünsche können dann unter der Telefonnummer 07542 / 51 05 20 angemeldet werden. Zurzeit werden die ehrenamtlichen Disponenten mit dem entsprechenden EDV-Programm vertraut gemacht, damit die Fahrtwünsche optimal abgewickelt werden können. Außerdem bereiten sich die ehrenamtlichen Fahrer auf die Fahrgastbeförderung vor, wie Peter Bentele, Vorsitzender des Vereins Bürgerbus Tettanang, in der Mitteilung erklärt. „BerTTI“ startet zunächst als sozialer Fahrdienst. Er steht überwie-

gend Senioren oder Fahrgästen mit eingeschränkter Beweglichkeit zur Verfügung, als Ergänzung zum Stadtbus. Dafür fährt der Bürgerbus von Haus zu Haus. Gefahren wird am Dienstag, Donnerstag und Freitag.

Vorsitzender des Vereins Bürgerbus Tettanang ist Peter Bentele. Als Stellvertreter stehen ihm Hubertus von Dewitz und Sylvia Zwisler zur Seite. Emil Frei fungiert als Schatzmeister und Gerd Ahrendt als Schriftführer.

Wer beim Bürgerbus als ehrenamtlicher Fahrer oder Disponent mitmachen möchte oder den Verein als Mitglied unterstützen will, schickt eine E-Mail an den Vorsitzenden Peter Bentele unter ov.bentele@web.de

Bei Rückfragen kann auch unter der Telefonnummer 07543 / 63 09 angerufen werden oder eine E-Mail versandt werden an bertl.tettanang@gmail.com



Ehrenamtliche aus der Hospizgruppe und dem Vorstand und die beiden Koordinatorinnen der Einsätze stehen Interessierten auf dem Tettananger Städtlesmarkt Rede und Antwort. FOTO GÜNTHER PETERNEK

„Das geht uns alle an“

Hospizverein informiert auf dem Städtlesmarkt in Tettanang über das Thema Sterbebegleitung

TETTANANG (sz) - Der Hospizverein Tettanang ist beim Welthospiztag auf dem Tettananger Städtlesmarkt präsent gewesen. Ehrenamtliche aus der Hospizgruppe und dem Vorstand und die beiden Koordinatorinnen der Einsätze standen Interessierten Rede und Antwort, schreibt der Verein in einem Pressebericht.

Dabei ergaben sich intensive Gespräche darüber, wie die Sterbebegleitung konkret geschieht oder wie

die Ausbildung dafür aussieht. Während viele die Tätigkeit des Tettananger ambulanten Hospizdienstes bereits kannten und ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachten, meinten andere, „das Thema geht mich noch nichts an, ich halte es mir noch möglichst lange vom Leib“. Allen bietet der Hospizverein seine Unterstützung an – kostenlos und verschwiegen, heißt es in dem Bericht weiter.

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Leserschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Ihre SZ-Redaktion

Osttrasse bringt Umweg mit sich

Zum Thema B 30:

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, was einige schon wissen, aber die unmittelbar Betroffenen noch nicht wissen sollen: B 30 – die Osttrasse soll kommen.

Das Regierungspräsidium Tübingen ließ schon 1995 bei der Versammlung in Tettanang durchblicken, dass es die Osttrasse favorisiert. Die Beiträge in der Diskussion lieferten jedoch überzeugende Argumente für die Westtrasse und gegen die Osttrasse.

In den folgenden Jahren sprachen sich die demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Kommunen, der Kreise und des Regionalverbandes einmütig für die Westtrasse aus.

Die SZ berichtete dann am 16. März 2011: Dem „großen Wurf“ – gemeint Westtrasse – droht Ungemach. Begründet wurde das mit den neuen EU-Richtlinien zum Umweltschutz.

Das RP plante offensichtlich neu und informierte darüber wiederholt in Brochenzell, allerdings nicht über das erstellte Umweltgutachten für die Westtrasse, das bis heute nicht veröffentlicht ist. Dabei wird gerade dieses als Hauptargument für die Entscheidung gegen die Westtrasse angeführt. Die Bürgerinnen und Bürger haben jedoch einen Anspruch darauf, zeitnah zu erfahren: Wer hat wann was festgestellt? Sind Vertreter der betroffenen Kommunen bei den Untersuchungen beteiligt worden? Gibt es entsprechende Umweltgutachten für die Osttrasse?

Nun soll aus Umweltschutzgründen der Verkehr zwischen Ravensburg und Friedrichshafen nicht auf der Westtrasse mit 11,5 Kilometern und fünf Anschlüssen, sondern auf der Osttrasse mit 17 Kilometern und elf Anschlüssen abgewickelt werden. In der Zukunft sollen also täglich über 20.000 Fahrzeuge einen Umweg von mindestens 5,5 Kilometer fahren, um eine Entfernung von circa elf Kilometer zu überwinden. An anderen Orten werden Straßen gebaut, um Umwege zu vermeiden.

Die umfangreichen Baumaßnahmen für die 17 Kilometer lange Osttrasse mit den zusätzlichen Anschlüssen werden viel Lebensraum für Tiere und Pflanzen, viel landwirtschaftlich genutzte Fläche zerstören und zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung bringen – und das aus Umweltschutzgründen!

Dazu kommt, dass mit der Querspange Tettanang die B 31 über die B 467 an die B 30 neu angeschlossen und damit zusätzlicher Verkehr auf die B 467 Umfahrung Tettanang und auf die Südumfahrung von Kehlen geleitet wird. Wird durch die Osttrasse und Querspange die Umweltbelastung langfristig nicht wesentlich größer als durch die kürzere Westtrasse?

Wie stellt sich Tettanang zu den vielfältigen Beeinträchtigungen, die auf die Stadt zukommen? Wenigstens die Interessengemeinschaft von Kau um Konrad Wolf erhebt ihre Stimme.

Franz Forster, Tettanang

So erreichen Sie uns

Redaktion 07542/9418-53
Fax: 0751/2955-99-8699
E-Mail: redaktion.tettanang@schwaebische.de
Anzeigenservice 07542/9418-60
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Lindauer Straße 11, 88069 Tettanang
[schwaebische.de](http://www.schwaebische.de)